

Audre Lorde

Die Quelle unserer Macht
Gedichte

Zweisprachige Ausgabe

Aus dem Amerikanischen Englisch übertragen
von Marion Kraft und Sigrid Markmann

Mit einem Vorwort von Marion Kraft

UNRAST

VORWORT ZUR NEUAUFLAGE 2020

Vor mehr als 25 Jahren, zwei Jahre nach ihrem Tod 1992, erschien diese bislang einzige zweisprachige Ausgabe ausgewählter Gedichte von Audre Lorde erstmals in Deutschland. Seitdem hat sich hier die neue Schwarze Bewegung, die sie mitinitiiert und wesentlich beeinflusst hat, weiter formiert und entwickelt. Dies äußert sich in vielfältigen kulturellen und politischen Bereichen. Angesichts der derzeitigen politischen Situation in der Welt und in Deutschland, wo wir wieder eine Flut rassistischer, anti-muslimischer und anti-semitischer Bedrohung erleben, sind Audre Lordes philosophische Erkenntnisse, ihre Essays, Reden und Visionen äußerst aktuell und wichtiger denn je.

Wie in ihrem Gesamtwerk setzt Audre Lorde sich auch in ihren Gedichten mit den Folgen von Versklavung und Kolonialismus, mit Ausgrenzungen, Diskriminierungen, Rassismus, Sexismus, Homophobie und *weißen* männlichen Machtstrukturen auseinander. Nach Lorde kann Dichtung, die sie einmal als die »subversivste Form von Sprache« bezeichnete, ein »Gerüst für die Architektur unserer Leben« sein, indem sie sich nicht nur an das Rationale, sondern auch an unsere Emotionen richtet und Visionen von einer besseren Zukunft hervorrufen kann.

Viele der in den vergangenen dreißig Jahren in Deutschland entstandenen Publikationen Schwarzer Menschen sind von Audre Lordes Werken, aber auch von ihrem Wirken hier, vor allem in Berlin, inspiriert. Davon zeugen literarische, autobiografische, wissenschaftliche und politische Werke, Essays, Veranstaltungen und Lesungen. Der international anerkannte Film *Audre Lorde – Die Berliner Jahre 1984–1992*, der 2012 auf der Berlinale Premiere hatte, zeigt die Anfänge dieser Bewegung, Audre Lordes transnationale Bedeutung und Inspiration für nachfolgende Generationen.

Auch *weiße* Feminist*innen hat Audre Lorde angeregt, ihre eigene privilegierte Situation zu hinterfragen, sich gegen Ausgrenzungen zu wenden und von den Erfahrungen, Werken und Theorien Schwarzer Frauen* zu lernen. Lange bevor der Begriff Intersektionalität in feministische Diskurse Eingang fand, hat Audre Lorde auf die Gemeinsamkeiten und die Unter-

schiede von Frauen* und auf die Mechanismen von Mehrfachdiskriminierung hingewiesen. Ihr Engagement in vielen Teilen der Welt wird nach wie vor honoriert, u.a. durch die Benennung von Straßen nach ihr, z.B. in den USA, in Italien und in der Schweiz. Auch in Berlin gibt es derzeit eine entsprechende Initiative.

In Deutschland wird an das Erbe Audre Lordes auch in verschiedenen Publikationen erinnert, u.a. in Natasha Kellys Anthologie *Schwarzer Feminismus* (Unrast-Verlag 2019) und meiner Essay-Sammlung *Empowering Encounters with Audre Lorde* (Unrast-Verlag 2018). Ein Teil von Audre Lordes Prosa-Werken ist auf Deutsch erschienen, darunter ihr autobiografischer Roman *Zami – Eine neue Schreibweise meines Namens. Eine Mythobiografie* (Unrast-Verlag 2012). In ihren Gedichten erkennen wir »die kraftvolle, mutige und großzügige Lyrikerin wieder« (Alice Walker). Vor mehr als 25 Jahren war es mir ein besonderes Anliegen, die Stimme dieser großartigen Dichterin auch einem deutschsprachigen Publikum näher zu bringen, diese Stimme einer Schwarzen Feministin, die nach ihren eigenen Worten aus sich heraus für Schwarze Frauen* schreibt, die ähnliche Erfahrungen mit ihr teilen, und dennoch für alle, die ihre Werke nutzen wollen und können.

Möge die Neuauflage dieses zweisprachigen Gedichtbandes weiterhin, emotional, literarisch und politisch, allen eine Inspiration sein, die die subversiven Quellen ihrer Macht für wirksames Handeln einsetzen.

Marion Kraft, Berlin im Januar 2020